Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 35

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als in unbewaldeten. Der Wald reinigt ferner die Luft. Er wirkt auf Volksgesundheit und Volkserziehung. Das zeigt sich negativ beim „Zug nach der Stadt". Die Wälder sind zu Lungen der Großstädte geworden und deshalb sollen sich die Städte möglichst dichte Waldgürtel heranziehen.

Aus der Erkenntnis der Aufgaben des Waldes wächst heraus die Notwendigkeit einer vernünftigen Forstpolitik. Wir haben ein eidg. Forstgesetz, speziell für Hochgebirgszonen zunächst und später für das ganze Gebiet der Schweiz. Es förderte das Forstwesen in ausgiebiger Weise und wird es auch noch mehr fördern. Die Einfuhr an Holz sollte möglichst verschwinden, die Leistungsfähigkeit der eigenen Wälder gehoben werden. Immerhin hat noch ein großer Teil der heutigen Waldungen zu leiden unter der frühern Mißwirtschaft. Sehr leistungsfähige Waldungen finden wir heute noch überall da, wo von jeher naturgemäß gewirtschaftet wurde. Der Bund will eine höhere Leistungsfähigkeit erzwingen durch forstwirtschaftliche Bildungsanstalten und verschiedene Subventionen. Mit diesem Vorgehen werden große volkswirtschaftliche Werte geschaffen, manche Geißel des Landes wurde gebändigt. Durch Aufforstung in den Einzugsgebieten der Wildbäche können nicht nur überaus kostspielige Wehrbauten im Unterlauf der Bäche und Flüsse eingeschränkt oder ganz vermieden werden, sondern es werden dabei eminent produktive Werte geschaffen, während die bloßen Verbauungen ein totes Kapital darstellen und den Unterhaltungspflichtigen eine schwere Last aufbürden. Das sieht man immer mehr ein, auch im Kanton Bern. „Den Wald zu pflegen, bringt allen Segen."

Holzinteressenten-Versammlung in Winterthur.

(Eingesandt.)

Donnerstag den 6. November 1913 fand in der „Krone" in Winterthur eine gut besuchte Versammlung der Holzinteressenten von Winterthur und Umgebung statt, zu der der dortige Zimmermeisterverband eingeladen hatte. Der Einladung folgten Produzenten im Holzgewerbe, Holzhändler und Zimmermeister.

Allseitig wurde über die derzeitige Lage im Holzgeschäft berichtet und diese Berichte lauteten keineswegs rosig.

Von den Zimmermeistern wurde auf die Krisis im Baugewerbe und die damit verbundene Geschäftslosigkeit verwiesen, welche die Akkordpreise zum Sinken brachte, während der Arbeitslohn in den letzten Jahren immer stieg, bei keinem Handwerk so rapid wie gerade im Zimmergewerbe. Dieser Umstand und der große Aufschwung, den der armierte Betonbau angenommen, bringen es mit sich, daß dem Zimmermeister bald nichts mehr übrig bleibt, als dem Gebäude den „Hut" aufzusetzen, vielerorts ist auch das mit ein paar Rasen getan, da die Konstruktionsteile ebenfalls in armiertem Beton erstellt werden. Auch der Verbrauch an Bretterwaren: Schrägböden, Blindböden und gehobelte Böden ging aus gleicher Ursache enorm zurück, was wiederum eine Verschlimmerung für das Zimmergewerbe bedeutet. Diese hier angeführten Faktoren werden die Kauflust für den bevorstehenden Holzmarkt beeinflussen und dürfte die Zimmermeister veranlassen, mit dem Steigern etwas zurückhaltender zu sein.

Die Säger, speziell die Besitzer kleinerer Geschäfte, wußten auch nicht von guten Zeiten zu berichten. Die Preise für saubere, trockene Bretter stehen in keinem Verhältnis zum Rundholzpreis; die geringe Ware bringe man aus oben angeführten Gründen fast nicht mehr an den Mann; das kantig geschnittene Bauholz müsse eher mit Verlust als mit einigem Verdienst geliefert werden; eine Reduktion des Rundholzpreises sei zeitgemäß, ja dringend notwendig.

Die Händler gehen mit den Ausführungen der Vorgenannten einig, schon bei ihren Einkäufen von stehendem Holz haben sie in der Voraussetzung geringerer Nachfrage ihre Angebote entsprechend reduziert.

Es wird daher einstimmig beschlossen, auf den bevorstehenden Steigerungen eine Preisreduktion anzustreben und zwar auf Bauholz um 1—2 Fr. per m³, je nach Qualität und auf Sägholz II. und III. Qualität um mindestens 2—3 Fr. per m³. Es wurde übereinstimmend zugegeben, daß speziell diese letzteren Sortimente in unserer Gegend immer zu teuer bezahlt werden.

Auch auf Weißtannen I. Qualität darf ein Abschlag erfolgen; die großen Weißtannen haben die schlimme Eigenschaft, daß sie immer meist schieferig sind, auch sind weißtannene Bretter, wenn sie noch so sauber sind, von den Schreinermeistern zu Unrecht wenig „estimiert". Schöne Rottannen, insbesondere Ausstichware, verdienen eher nach früheren Anschlägen bezahlt zu werden, es sollte aber auch bei solchen Nummern das übereifrige, meist von Mißgunst getragene Übersteigern endlich verschwinden.

Das Resultat solcher Steigerungen hat nur Verlust für den Käufer zur Folge und stellt den Durchschnittspreis resp. Wert des Rundholzes in ein falsches Licht, indem die Verkäufer gerne mit solchen höchst erzielten Preisen exemplieren und Preise für geringere Qualitäten gleich bemessen.

Die Zimmermeister wissen aus Erfahrung, wie oft das geschieht!

Es ist nur zu wünschen, daß die Holzverkäufer auf die gegenwärtige und leider immer noch in Aussicht stehende gedrückte Lage im Holzgeschäft billige Rücksicht nehmen und ihre Anschläge für den bevorstehenden Markt darnach richten. W.

Holz-Marktberichte.

Die im Kanton Bern abgehaltenen Holzganten zeigten rege Kauflust. Dementsprechend waren auch die Preise auffallend hohe. Jedenfalls rechnet man in Baumeisterkreisen, daß im nächsten Jahr die Bauluft erwache.

Holzpreise. Die graubündnerische Gemeinde Saas erzielte für ihr dreijähriges Verkaufsholz, das noch nicht aufgerüstet ist, folgende Preise franko verladen Station Saas:

1. Klasse (das gesunde Blockholz des Schlages mit Durchmesser von 30 cm aufwärts) Fr. 45 per m³.

2. Klasse (das hartrote Blockholz des Schlages von 30 cm Durchmesser und darüber und das Blockholz von 30 cm Durchmesser abwärts bis zu 25 cm) Fr. 30 per m³. Käufer ist Herr Gätzi in Unterterzen.

Der Saaser Enthalbwald, aus dem der verkaufte Schlag stammt, liefert eine besonders schöne Qualität Holz und es gestatten die verhältnismäßig hohen Verkaufspreise keine Schlüsse auf die Lage des Holzmarktes im allgemeinen.

Waldsegen in Zofingen (Aargau). Die jüngste Bauholzsteigerung ergab einen Erlös von Fr. 152,800 gegenüber den im Voranschlag vorgesehenen Fr. 149,000. Sämtliche Posten wurden schlank innert 55 Minuten abgesetzt. Gesucht waren Bauhölzer von 0,15—1,50 m³ Mittelstamm.

Mannheimer Holzmarkt. Der Rundholzmarkt hat weiter seine Festigkeit behauptet; denn die Sägewerke

Rheinlands und Westfalens bestellen für den Winter weiter, so daß die Vorräte ziemlich zurückgegangen sind. Das Angebot ist aus diesem Grunde nur noch beschränkt. Bei den Rundholzeindeckungen herrscht zuversichtliche Stimmung vor, wie dies durch die ständigen Überschreitungen der Taxen illustriert wird. Die Kauflust hält daher auch weiter an. Auffällig ist dabei, daß die Sägewerke als Hauptkäufer auftreten, während ihre Erzeugnisse sich nur schwer unterbringen lassen, dazu die Preise abbröckelnd sind. Die Werke setzen jedenfalls größere Hoffnungen auf das Frühjahrsgeschäft. Besonders stark sind Papierhölzer begehrt, auch Schwellenholz ist gesucht. Der Verkehr mit Brettern war klein, weshalb es nicht auffallend ist, wenn das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage weiter anhält. Die Grossisten wie Verbraucher kaufen jedenfalls nur unbedeutende Posten. Auch die Industrie hat keinen so großen Bedarf in Kistenbrettern wie sonst. Bayrische Kistenbretter werden heute frei Eisenbahnwagen Mannheim 16' lang, 11 mm stark, 11" zu Mk. 72 und 12" zu Mk. 82 per 100 Stück angeboten. Die Schiffsfrachten sind allerdings wesentlich gesttegen, auch macht sich Mangel an Leerraum für Holzverladungen bemerkbar.

Verschiedenes.

Der Siegeszug des Metermaßes. In Paris tagt gegenwärtig die fünfte internationale Konferenz der Gewichte und Maße und bei dieser Gelegenheit konstatiert der Astronom Charles Normann im „Matin" den zunehmenden Erfolg der revolutionären Errungenschaft des Metermaßes. Von allen neuen Ideen der Großen Revolution hat das Metermaß in der Welt wohl die weiteste Verbreitung erfahren. In allerletzter Zeit haben es die Republiken von Zentralamerika und Dänemark erobert. Auch Siam hat sich dafür ausgesprochen und Japan gibt ihm offiziell den Vorzug vor den übrigen Maßen, ohne diese ganz abzuschaffen. Soeben auch ist dem chinesischen Parlament eine Gesetzesvorlage zugegangen, wonach das metrische Dezimalsystem alle andern Systeme ersetzen soll. Großbritannien setzt zwar noch immer dem französischen System hartnäckigen Widerstand entgegen, aber manche seiner Kolonien eilen ihm voraus. Malta hat das Metermaß als allein giltig erklärt, Südafrika wird ihm nächstens den Vorzug geben und von Australien geht der Vorschlag aus, im ganzen britischen Reiche das Metermaß einzuführen. Das internationale Institut in Breteuil bei Paris hat seinerseits Sorge getragen, die Genauigkeit des Mustermeters und des Musterkilogramms, die es zu liefern hat, immer wissenschaftlicher zu gestalten. Der Meterstab aus Iridium-Platin, den das internationale Büro liefert, weicht kaum um einen Fünftelmillimeter vom zehnmillionsten Teil eines Viertelmeridians ab.

Eine neue Hobelmaschine.

(Eingesandt.)

Es dürfte gewiß von Interesse für alle Holzindustriellen, besonders für Schreiner- und Zimmermeister sein, zu erfahren, daß kürzlich eine neue Hobelmaschine zum Abrichten und Dickenhobeln der Firma **E. Kießling & Co. in Plagwitz-Leizig** patentiert wurde, die einen ganz neuen Typ von kombinierten Hobelmaschinen darstellt.

Bekanntlich leiden ausnahmslos alle kombinierten Hobelmaschinen daran, daß die Abrichttische ein bequemes Dickenhobeln besonders dünner und kurzer Hölzer nur unter gewissen Bedingungen zulassen. Dieser große Nachteil wurde nun von verschiedenen Firmen, die solche Maschinen bauen, abzuändern versucht, und es entstanden die Konstruktionen, bei welchen die Abrichttische auseinander gezogen, oder aufgeklappt, oder weggedreht, oder seitlich nach unten gedreht wurden.

Diese Konstruktionen vermochten jedoch in keiner Weise die Maschine so auszunutzen, daß diese ohne weiteres als einfache Abrichtmaschine und sofort als reine Dickenhobelmaschine verwendet werden konnte, denn das Auseinanderziehen der Tische erschwerte das Zuführen der kurzen Hölzer beim Dickenhobeln vollständig, während die aufklappbaren Tische wiederholt Unglücksfälle beim Zurückschlagen und Ungenauigkeiten beim Fügen zulassen, während die wegdrehbaren und abhebbaren Abrichttische viel zu schwer sind und unmäßige Kraftanstrengungen verursachen.

Diesen großen Nachteilen bietet die neue Konstruktion der patentierten **Universal-, Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine** die Spitze und beseitigt diese vollständig.

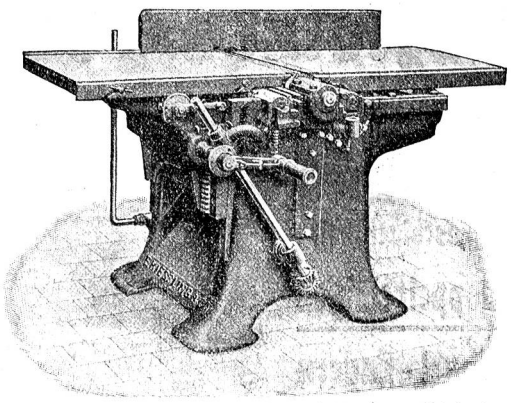

Fig. 1.

Fig. 1 zeigt die Maschine als gewöhnliche Abricht- und Fügemaschine mit Sicherheitswelle, welch letztere Kießling schon vor 25 Jahren lieferte, die ebensogut auch als Kehlmaschine, selbst für die größten und tiefsten Kehlungen — mit Hand- und automatischer Zuführung — verwendet werden kann; eine absolute Leimfuge herzustellen, ist mit der Maschine ohne weiteres möglich; ebenso wird diese Maschine zum Nuten und Spunden gleich vorteilhaft verwendet. Ein ganz bedeutender Vorteil bei dieser Ausführung ist, daß die Abrichttische wesentlich länger ausgeführt werden können, als dies bisher möglich war.

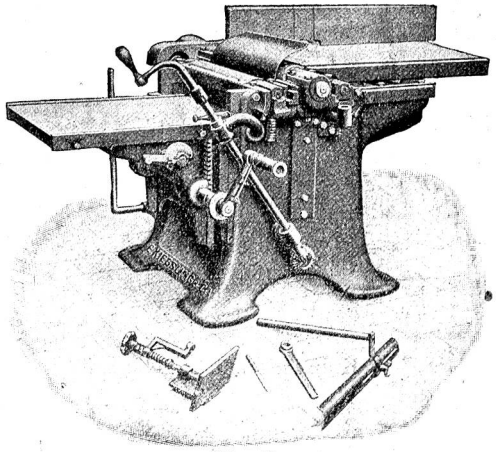

Fig. 2.

Fig. 2 zeigt die Maschine als Dickenhobelmaschine. Gesetzt der Fall, daß mit der Maschine kürzere oder längere Zeit gefügt wurde, und diese Maschine soll sofort als Dickenhobelmaschine verwendet werden, so ist nur nötig, den Hebel nach links zu legen und die seitliche Kurbel einmal zu drehen, eine Arbeit, die in fünf Sekunden leicht erledigt wird. Denn durch Umlegen des Hebels nach links wird der Abrichttisch von der Messerwelle auf das richtige Maß soweit weggebracht, daß er beim Herunterdrehen durch die seitliche Kurbel genau als Tisch zum Dickenhobeln an die untere Transportwalze im Tisch paßt. Genaue Anschläge begrenzen die beiden Bewegungen des Abrichttisches, sodaß auch der ungeübteste Arbeiter damit zurecht kommt und diese Konstruktion ohne weiteres als vollendete Abrichtmaschine und handliche, bequeme Dickenhobelmaschine verwenden kann, die das Hobeln von ganz kurzen und bis 2 mm dicken Hölzern ohne weiteres gestattet.

Ist die Dickenhobelarbeit vollendet, so ist mit einer Kurbelumdrehung nach oben und durch Rechtsdrehen des oberen Hebels die Maschine sofort als normale Abrichtmaschine verwendbar.

Die mustergültige Ausführung Kießlingscher Maschinen ist zur Genüge bekannt, und wer über weitere Details dieser vollendeten Konstruktion unterrichtet sein will, wende sich an Ing. E. Weber, Zürich, Steinwiesstraße 21, der gern mit allen Auskünften zur Verfügung steht.